Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 17 (1994)

Heft: 4

Rubrik: Archäologische Mitteilungen = Informations archéologiques = Informazioni archeologiche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baar ZG

Archäologische Rettungsgrabung auf der Baarburg

Aus den in den Jahren 1925-30 durchgeführten archäologischen Untersuchungen auf der Baarburg bei Baar kennen wir zahlreiche archäologische Funde aus der Bronze- und Eisenzeit, der römischen Epoche und dem Mittelalter. Daneben wurden eine menschliche Schädelkalotte mit einer Tiergravur, zwei weitere Tierdarstellungen auf Steinen und ein beilförmiger »Faustkeil« gefunden. Die Datierung dieser Fundgegenstände ist wegen der nie nachgewiesenen Echtheit der Funde allerdings umstritten. Es ist möglich, dass es sich dabei um Spuren der letzten eiszeitlichen Jäger und Sammler (um ca. 10'000 v.Chr.) handeln könnte.
Eine kürzlich erfolgte Sichtung der alten Museumsbestände erbrachte weiter den Nachweis von frühester Drehscheibenkeramik aus der Zeit um 500 v.Chr., d.h. aus der Hallstattzeit (= ältere Eisenzeit). Solche Keramik kennen wir aus dem Gebiet nördlich der Alpen bisher nur von herausragenden Fundstellen, von den sog. »Fürstensitzen«, die besser als Zentralsiedlungen eines grösseren Territoriums zu bezeichnen sind. Ganz selten fanden sich in diesen Siedlungen auch Importgüter aus den Gebieten der Etrusker und Griechen.
Ein weiteres Indiz für die Wichtigkeit der Baarburg in prähistorischer Zeit lässt sich an dem bis in keltische Zeit zurückführenden »Baar« (= Ort auf der Anhöhe) ableiten.
Leider gehört die Baarburg zu den gefährdeten archäologischen Objekten. Auch wenn kein Bauprojekt oder eine intensive Bewirtschaftung des Bodens die Baarburg bedrohen, so bereitet uns die natürliche Verwitterung der aus Nagelfluh bestehenden Baarburg und die damit verbundene Zerstörung der teilweise am Rande des Plateaus befindlichen archäologischen Fundschichten grosse Sorgen. Deshalb führte die Kantonsarchäologie Zug zwischen dem 11. und 29. Juli 1994 archäologische Abklärungen und Sondierungsgrabungen in Zusammenarbeit mit 12 Studentinnen und Studenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern, unter der Leitung von Prof. Dr. W.E. Stöckli durch. Nebst Geländebegehungen und Bohrungen wurden zwei Sondierungsgräben angelegt. Aufgrund dieser Untersuchungen lassen sich bis jetzt drei Siedlungsplätze auf der Baarburg erkennen:

1. Im Süden befindet sich die bisher bekannte Siedlungsstelle mit etwa 1 ha Ausdehnung. Diese Stelle war sicher in der späten Bronzezeit (um 1'000 v. Chr.), in der späten Hallstattzeit (um 500 v.Chr.) und zur Römerzeit (2.-3. Jahrhundert n.Chr.) besiedelt. Wahrscheinlich muss noch mit einer früh- bis hochmittelalterlichen Besiedlung gerechnet werden. Als wichtigste Neufunde sind weitere Fragmente der oben erwähnten Drehscheibenkeramik sowie eine römische Münze, ein Sesterz aus dem 2. Jahrhundert n.Chr., zu erwähnen.
2. Neu wurde ein prähistorischer Siedlungsplatz von mindestens 1 ha Grösse im Norden festgestellt. Wieder ist die Zeit um 500 v.Chr. vertreten. Es fand sich eine späthallstattzeitliche Fibel aus Bronze. Daneben ist aufgrund der Keramik auch mit einer Besiedlung während der frühen und mittleren Bronzezeit (1. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr.) zu rechnen.
3. Noch nichts genaueres lässt sich über den auch neu entdeckten, prähistorischen Siedlungsplatz am westlichen Plateaurand aussagen. Nebst bronze- und eisenzeitlichen Geschirrscherben lassen dort gefundene Feuersteine selbst eine neolithische Besiedlung nicht ausschliessen.

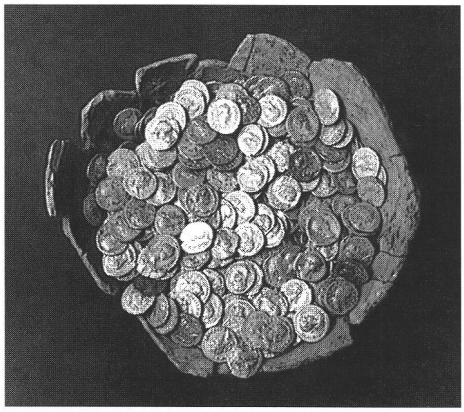
Die Untersuchungen erbrachten also den Nachweis, dass die Baarburg sicher seit dem 2. Jahrtausend vor Christus immer wieder vom Menschen aufgesucht und besiedelt worden ist. Um 500 v.Chr. ist sogar mit einer bedeutenden, mindestens 2 ha grossen Siedlung zu rechnen. In diesem Zusammenhang ist auch die aufgrund archäologischer Forschung geäusserte Vermutung, die Baarburg könnte an einer in prähistorischer Zeit begangenen, vom süddeutschen Raum sich nach Norditalien erstreckenden Fernhandelsroute liegen, zu sehen. Eine im Jahre 1991 am Zuger Fischmarkt ausgegrabene südalpine Fibel aus der Zeit um 600 v.Chr. ist ein weiterer Hinweis für diese alpenüberquerenden Beziehungen.
Die Untersuchungen haben weiter gezeigt, dass die Erosion an allen Rändern der Baarburg sehr stark arbeitet und laufend Teile der archäologischen Fundschichten in die Tiefe stürzen. Da dieses wichtige archäologische Bodendenkmal nur ungenügend vor dieser Zerstörung geschützt werden kann, muss es wenigstens vor seinem endgültigen Verschwinden wissenschaftlich untersucht werden. Weitere archäologische Ausgrabungen auf der Baarburg sind dringend notwendig.

Kantonsarchäologie Zug

Bäretswil ZH

Der Münzhortfund von Adetswil-Pulten

Im Frühjahr 1993 wurde auf Pulten, im Wald oberhalb Adetswil (Gem. Bäretswil) durch eine Privatperson ein Münzschatz gehoben. Erst gegen Ende 1993 gelangten die bereits gereinigten 658 römischen Silbermünzen, Denare und Antoniniane, an die Kantonsarchäologie Zürich, zusammen mit Fragmenten des Tongefässes, in dem der Schatz gefunden wurde. Nachgrabungen im Frühjahr 1994 durch die Kantonsarchäologie konnten nur wenig zum Fundzusammenhang beitragen. Es darf aber als gesichert gelten, dass das Münzbehältnis, eine sogenannte Tonne in der typischen Form der 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n.Chr., ohne Boden verborgen worden war, wohl zugedeckt mit einem Ziegelfragment. Weitere Münzen wurden nicht entdeckt; wir dürfen also davon ausgehen, dass der Münzhort vollständig vorliegt.
Er setzt mit 14 stark abgegriffenen Legionsdenaren des Marcus Antonius der Jahre 32/31 v.Chr. ein. Es folgen ein Denar des Nero und 17 flavische Münzen. Die Zeit von 96-192 n.Chr. ist mit 205 Münzen vertreten. 352 Münzen, also mehr als die Hälfte, wurden unter Septimius Severus und seinen Söhnen Geta und Caracalla geprägt (193-217 n.Chr.). Aus den Jahren nach 217 stammen 69 Münzen, die letzten aus der Regierungszeit des Severus Alexander (222-235 n.Chr.). Diese Verteilung weist auf eine Thesaurierung über einen gewissen Zeitraum hin.
Bereits 1880 wurde am selben Ort beim Sprengen von Nagelfluhbrocken ein römischer Schatzfund entdeckt. Es handelte sich um etwa 500-600 Münzen im Gewicht von 10-12 kg, offenbar in Rollen unter drei dachförmig angeordneten Steinplatten niedergelegt. Der Finder war davon überzeugt, Goldmünzen gefunden zu haben; er liess sich von Abgesandten der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, die sich um den Ankauf des Fundes bemühte, nicht davon überzeugen, dass es sich um Kupfer- bzw. Messingmünzen handelte, vermutlich um Aesmünzen des 1.-3. Jahrhunderts n.Chr. An dieser Uneinigkeit über den Wert des Fundes scheiterten schliesslich auch die Kaufverhandlungen. Heute ist nur noch eine einzige Münze im Schweizerischen Landesmuseum sicher diesem Schatzfund zuweisbar, ein Sesterz des Antoninus Pius, geprägt in Rom in den Jahren 151-152 n.Chr. 1993 wurden in der Nähe des zweiten Hortfundes sieben weitere Mün-



Der Münzhortfund von Adetswil ZH in seinem Tongefäss.

zen gefunden, sechs Sesterze des 2. und ein As oder Dupondius des 1.-2. Jahrhunderts n.Chr.; diese stammen vielleicht aus dem Schatzfund von 1880.

Der Münzhortfund von 1993 wird im Auftrag der Kantonsarchäologie Zürich im Münzkabinett Winterthur wissenschaftlich bearbeitet.

Rahel C. Warburton, José Diaz

Ausstellungen
Expositions
Esposizioni

(in Zusammenarbeit mit Th. Schulte im Walde, Köln)

Schweiz

Chur, Rätisches Museum: Rund ums Geld. Von der Antike bis heute. Bis 12. Februar 1995.

Genève, Musée Barbier-Mueller: Poèmes de marbre. Sculpture cycladique. Jusqu'au 31. Januar 1995.

Lausanne, Musée d'archéologie et d'histoire: machines et métiers. Aspects de l'industrie vaudoise du XVI au XX siècle. Jusqu'au 4 juin 1995.
Musée Romain Lausanne-Vidy: A la redécouverte d'un quartier de Lousonna. Jusqu'au 15 janvier 1995.

Nyon, Musée Romain: Commugny: splendeur murales d'une villa romaine. Jusqu'en juin 1995.

St. Gallen, Historisches Museum: Geld aus dem Boden. Mittelalterliche und neuzeitliche Münzfunde im Kanton St. Gallen. Bis 29. Januar 1995.

Riehen, Spielzeugmuseum/Dorf- und Rebbaumuseum: Bodenfunde aus der Alten Landvogtei in Riehen. Bis 26. Februar 1995.

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum: Erare humanum est. Pech und Pannen in der Antike. Bis 30. April 1995.

Belgien

Werken-Kortemark, Archeologisch Sitemuseum: De Romeinen op het Gallische platteland. Bis 1. April 1995.

Deutschland

Aalen, Limesmuseum: Mit Thora und Todesmut: Schwinden wirst Du, Adler.....Jüdischer Widerstand gegen die Herrschaft Roms im Heiligen Land von Herodes bis Bar-Kochba. Bis 10. Januar 1995.

Aichach, Wittelsbachermuseum: Prähistorische Bronzegefässe aus Bayern. Bis auf weiteres.

Bergkamen, Stadtmuseum Bergkamen: Culinaria romana - so assen und tranken die Römer. Bis 29. Januar 1995.

Berlin, Altes Museum: El Dorado: das Gold der Fürstengräber. Bis 7. Januar 1995.
Stadtgeschichtliches Museum Spandau: Im Zeughaus der Zitadelle, Am Juliusturm: Ausgrabungen am Burgwall - Das Frühmittelalter in Spandau. Bis auf weiteres.

Bochum, Museum Bochum: Armenien – Wiederentdeckung einer alten Kulturlandschaft. Vom 14. Januar bis 17. April 1995.

Bonn, Rheinisches Landesmuseum Bonn: Das Wrack - Der antike Schiffsfund von Mahdia. Vom 8. September 1994 bis Ende Januar 1995.

Heilbronn, Städtische Museen Heilbronn: Restaurieren heisst nicht wieder neu machen. Ein Berufsbild im Wandel. Bis 29. Januar 1995.

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum: Brigobannis. Römisches Leben an der oberen Donau. Ausgrabungen – Funde – Erkenntnisse. Bis 28. Mai 1995.

Konstanz, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg: Kalkriese - Römer im Osnabrücker Land. Ausstellung zur Varusschlacht. Bis 12. März 1995.

Neuburg a/d Donau, Vorgeschichtsmuseum, Schloss Neuburg: Rom und die Germanen. Bis auf weiteres.

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum: Die ersten Franken in Franken. Das Reihengräberfeld von Westheim. Bis 26. Februar 1995.

Wanderausstellung Der römische Limes in Deutschland - 100 Jahre Reichs-Limeskommission - Schwerpunkte der Limesforschung in Hessen:
- Schmitten-Arnoldshain, Museum im Alten Rathaus. 18. November 1994 bis 5. Januar 1995.

Frankreich

Carcasonne, Musée des Beaux-Arts: L'Aude préhistorique. Jusqu'au 2 janvier 1995.

Compiègne, Musée Antoine Vivenel: La Cour-le-Roi et la place du Marché des Carolingiens à nos jours. Jusqu'au 5 février 1995.

Grenoble, Musée Dauphinois, Sainte-Marie-d'En-Haut: Chevaliers de l'an Mil au lac de Paladru. Jusqu'à fin 1994.

Lons-le-Saunier, Musée archéologique: De l'aurochs de Lascaux à la Montbéliarde. Jusqu'au 20 février 1995.

Nîmes, Musée archéologique: Autres temps, autres demeures: de l'habitation gauloise à la maison romaine. Jusqu'au 31 décembre 1994.

Strasbourg. Musée archéologique: Archéo-pub ou la survie de l'Antiquité dans notre vie quotidienne. Jusqu'au 31 décembre 1994.

Grossbritannien

Birmingham, The Barber Institute, University of Birmingham: Coinage of the Five Caesars. Until summer 1995.

London, British Museum: Byzantium. Byzantine Treasures from British Collections. Bis 23. April 1995.

Money under the microscope: the application of science to numismatics. Bis 21. Januar 1995.

Italien

Padua, Museo civico archeologico: Padova romana. Testimonianze architettoniche. Ständige Ausstellung.

Niederlande

Amersfoort, Culinair Museum: Die Kochkunst in Westeuropa von der Frühgeschichte bis heute. Ständige Ausstellung.

Nijmegen, Provinciaal Museum G.M. Kam: Geschiedenis uit zand en grind: nieuwe vondsten uit de Oude Rijn bij Xanten. Bis 8. Januar 1995.

Österreich

Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum: Tonikonen von Vinica. Frühchristliche Bilder aus Makedonien. Vom 22. Oktober 1994 bis 8. Januar 1995.

Salzburg, Museum Carolino Augusteum: Das hallstattzeitliche Gräberfeld von Uttendorf i.P. Bis auf weiteres.

Wels, Stadtmuseum: Urnenfelderzeit im Tirol. Bis 9. April 1995.

Wien, Kunsthistorisches Museum: Das Geld im Alten Rom. Vom 20. November 1994 bis März 1995.

Portugal

Lissabon, Nationalmuseum für Archäologie: Unterirdisches Lissabon. Bis 31. Dezember 1994.

Meldungen über Ausstellungen sind erbeten an die Redaktion.

Zirkel

Basel

17. Januar 1995
Gernot Piccottini, Klagenfurt: Neue Funde aus Virunum und vom Magdalensberg in Kärnten

31. Januar 1995
François Wiblé, Martigny: Das neu entdeckte Mithraeum in Forum Claudii Vallensium/Martigny

14. Februar 1995
Bruno Kaufmann, Aesch: Wider die Vergänglichkeit des Fleisches. Neuere Untersuchungen an Mumien und Gletscherleichen aus der Schweiz

28. Februar 1995
Urs Leuzinger, Basel: Arbon-Bleiche 2. Ein Dorf aus der Zeit zwischen Pfyner- und Horgener Kultur

Die Vorträge finden jeweils um 20.15 Uhr statt im Vortragssaal des Kunstmuseums Basel, Eingang Picassoplatz.

Auskünfte: Frau H. Dresel-von Vivis, Pilgerstrasse 14, 4055 Basel, Tel. P. 061/321 39 95/G. 261 66 70.

Bern

19. Januar 1995
Gernot Piccottini, Klagenfurt: Neue Funde aus Virunum und vom Magdalensberg in Kärnten

2. Februar 1995
François Wiblé, Martigny: Das neuentdeckte Mithräum von Forum Claudii Vallensium/Martigny

16. Februar 1995
Alex Furger, Augst: Die Stadtentwicklung von Augusta Raurica

10. März 1995
Felix Müller, Bern: Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain im Blickfeld der europäischen Archäologie (gemeinsame Veranstaltung mit dem Historischen Verein des Kt. Bern, 18.15 Uhr im Vortragssaal der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Münstergasse 63, Westeingang)

Die Vorträge finden jeweils an einem Donnerstag um 20.15 Uhr im Hörsaal 35 der Universität Bern statt.

Auskünfte: Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, c/o Bernisches Historisches Museum, Helvetiaplatz , 3005 Bern, Tel. 031/351 18 11.

Freiburg/Fribourg

Auskünfte/Informations: Freunde der Archäologie/Les Amis de l'archéologie, Case postale 1016, 1701 Fribourg.

Genève

Informations: Carcle genevois d'archéologie, Département d'Anthropologie et d'Ecologie, 12 rue Gustave-Revilliod, 1227 Carouge-Genève, tél. 022/43 68 30

Lausanne

12 janvier 1995
François Christe: Visite guidée de l'exposition »Machines et métiers. Aspects de l'industrie vaudoise du XVI au XXe siècle«. Musée cantonal d'archéologie et d'histoire

26 janvier 1995
Frédéric Rossi, Evelyne Ramjoué: Découvertes récentes et reconstitutions à Nyon et Commugny

9 février 1995
Stéphane Verger: Les tombes princières de l'époque celtique

2 mars 1995
Daniel Castella, François Buard: Archéologie préhistorique et romaine sur le tracé de la RN 1 dans la Broye

23 mars 1995
Olivier Feihl: L'archéologie du château de Chillon

18 avril 1995
Fanette Laubenheimer: Les amphores en Gaule méridionale

8 juin 1995
Sujet d'archéologie gallo-romaine (en collaboration avec l'Association Pro Lousonna)

17 juin 1995
Denis Weidmann: Présentation de l'archéologie vaudoise (Assemblée général SSPA). Salle du Grand Conseil

Les séances auront lieu en règle générale à 18.30, sauf samedi 17 juin 1995 à 16.00. Les auditoires du Palais de Rumine n'étant plus disponibles du fait des travaux prévus, le lieu de rencontre est transféré à la Cité, auditoire du premier étage du bâtiment de l'ancienne Ecole de Chimie, Place du Château 3.

Informations: Cercle vaudois d'archéologie préhistorique et historique, Case postale 210, 1000 Lausanne 17

Neuchâtel

11 janvier 1995
Rolf d'Aujourd'hui: Joies et soucis d'un archéologue en ville de Bâle

25 janvier 1995
Philippe Curdy, Claire Nicoud: Brigue-Waldmatte, habtitat de l'âge du Fer en milieu alpin

8 février 1995
Stéphane Verger: Les contacts aristocratiques transalpins du IXe au IVe siècle avant Jésus-Christ

22 février 1995
Daniel Paunier: Etablissements ruraux et villas gallo-romaines en Suisse romande (Cette conférence aura lieu à Cernier, au Centre scolaire du Val-de Ruz)

Sauf indications contraire, les conférences auront lieu à 20.15 h à l'Université de Neuchâtel (1er-Mars 26, auditoire C47)

Informations: Cercle neuchâtelois d'archéologie, Musée cantonal d'archéologie, Avenue DuPeyrou 7, 2000 Neuchâtel, tél. 038/25 03 36

Porrentruy

Informations: Cercle d'Archéologie, Société jurassienne d'Emulation, Eglise 36, 2900 Porrentruy.

Ticino

Associazione Archeologica Ticinese. Informazioni: Casella Postale 2850, 6901 Lugano.

Zürich

16. Januar 1995
Gernot Piccottini, Klagenfurt: Neue Funde aus Virunum und vom Magdalensberg in Kärnten

20. Februar 1995
Peter Stadler, Wien: Die ältesten Bauern Österreichs - Ausgrabungen in der ältestbandkeramischen Siedlung von Brunn am Gebirge bei Wien, ca. 6000 v.Chr.

An diesem Abend findet auch die Generalversammlung statt.

Die Vorträge beginnen jeweils um 20.15 Uhr in einem Hörsaal der Universität Zürich.

Auskünfte: Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Chantal Bill, Buggenrain 1, 6043 Adligenswil, Tel. 041/31 56 59

Zug

Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte. Auskünfte: Beat Dittli, Zugerbergstrasse 38, 6300 Zug, Tel. 042/22 32 47

Adressen der Autorinnen und Autoren

Jost Auler
Feldstrasse 40 a
D-41541 Dormagen

Franz B. Maier-Osterwalder
Kantonsarchäologie
Hauptstrasse 11
5200 Brugg

Ebbe H. Nielsen
Dorfstrasse 44
3234 Vinelz